

Weihnachten findet statt

Um den enormen Besucherandrang an Heiligabend zu entzerren, planen beide Kirchen eine Vielzahl an zusätzlichen Gottesdienstformaten – unter freiem Himmel und online

Von Ralf Tiemann

Iserlohn. Weihnachten sind die Kirchen voll. An keinem anderen Tag im Jahr schnellst der Gottesdienstbesuch derart in die Höhe wie an Heiligabend. Oft sind die Kirchenbänke an diesem Tag mehrmals nacheinander voll besetzt. Und das stellt die Kirchen beider Konfessionen in diesem Jahr vor große Probleme. Denn die derzeitige Entwicklung der Corona-Pandemie lässt Festgottesdienste in der gewohnten Form nicht zu.

„Weihnachten findet aber statt“, stellt Superintendentin Martina Espelöer aber in Analogie zu den Kirchenschließungen im April, als es hieß „Ostern fällt aus“, klar. In einer gemeinsamen Pressekonferenz hat die Leiterin des Evangelischen Kirchenkreises gestern zusammen mit Pfarrer Johannes Hammer, Leiter des katholischen Dekanats Märkisches Sauerland, bekannt gegeben, wie sich die Kirchen auf das groß Fest vorbereiten.

„Vielleicht kommen wir Weihnachten ja durch Corona ganz neu auf die Spur.“

Martina Espelöer, Superintendentin

Wobei natürlich niemand wisse, wie die Situation Ende Dezember sein wird und welche Regeln dann gelten. Grundsätzlich sei es aber so, dass die Kirchen geöffnet seien – jetzt, und wenn kein genereller Lockdown dazwischen kommt, auch an Weihnachten. Es soll also in den Gemeinden durchaus die üblichen Gottesdienstangebote geben. Wegen der deutlich geringeren Besucherkapazitäten und der erneut verschärften Hygiene-Vorschriften, die unter anderem auch Chormusik und Gemeindegang verbieten, soll der traditionelle Gottesdienstbesuch aber durch eine Vielzahl an zusätzlichen Angeboten entzerrt werden.

„Weihnachten bedeutet immer, das Gewohnte hinter sich zu lassen und Neues anzufangen“, erinnert Johannes Hammer an die Weih-



Superintendentin Martina Espelöer und Pfarrer Johannes Hammer blicken mit Vorfreude und mit Spannung auf das kommende Weihnachtsfest.

FOTO: MICHAEL MAY

nachtsgeschichte, die ebenfalls ein Umbruch und ein Neuanfang für die Menschheit bedeutet habe. Und er sei beeindruckt, wie viele kreative Ideen bisher schon in den Gemeinden geboren worden seien, um zusätzlich zu den Gottesdiensten in den Kirchen attraktive Angebote zu schaffen. Vieles davon läuft unter dem Motto „Kirche kommt raus“ und verlagert das Geschehen unter den freien Himmel – auch das eine schöne Gemeinsamkeit mit der Weihnachtsgeschichte, wie Martina Espelöer sagt.

So plant die Versöhnungs-Kirchengemeinde zwei bis drei Open-Air-Gottesdienste im Leichtathletikstadion am Hemberg, die Johannes-Kirchengemeinde möchte im Floriansdorf Gottesdienst feiern und die Erlösergemeinde verlegt einen Freiluftgottesdienst vor die eigene Kirche. Besonders charmant mutet die Idee aus den Kirchengemeinden Oestrich und Hennen an, die Mini-Gottesdienste auf dem Tre-

cker geplant haben, der dann an verschiedenen Stationen Halt macht.

Was konkret am Ende umgesetzt werden kann, hängt aber noch von den weiteren Entwicklungen ab. Und auch davon, ob sich am Ende genug Menschen finden, die die Angebote umsetzen, erklärt Hammer. Schließlich bedeuten zusätzliche Angebote gerade in Corona-Zeiten wegen der erforderlichen Hygienekonzepte und strengerer Auflagen auch einen deutlich erhöhten Personaleinsatz.

Digitaler Adventskalender und Online-Andachten

Um das Geschehen an Heiligabend zu entzerren, erinnert er aber auch daran, dass die Weihnachtszeit danach noch lange anhalte und es viele weitere Gottesdienstangebote auch an den Weihnachtsfeiertagen und danach gebe.

Was mit Sicherheit wieder angeboten wird, sind auch Online-Andachten und Live-Streams aus den

Kirchen. Schon im Advent bietet der Kirchenkreis einen digitalen Adventskalender auf seiner Homepage an. Und Martina Espelöer bereitet Online-Andachten im Podcastformat vor, die sowohl im Internet als Video zu sehen sind, als auch unter ☎02371/5629986 abhörbar sein werden. Diese Andachten starten schon zum Reformationstag.

Die Liste der konkreten Ideen ist noch lang, vieles ist aber noch in der Schwebe und wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben. „Was zählt ist aber gerade zu Weihnachten die Gemeinschaft, das Beieinanderbleiben trotz der Distanz“, sagt Martina Espelöer. Sie verspüre in Corona-Zeiten eine starke Konzentration auf das Eigentliche und habe auch nach den Konformationen viele positive Rückmeldungen auf die kleineren aber intensiveren Feiern erhalten. Ähnliches könnte auch für Weihnachten gelten. „Vielleicht kommen wir Weihnachten ja durch Corona ganz neu auf die Spur.“